

www.hpnboost.com

gerald haege, vogelsangweg 11, 73630 remshalden

g.haege@hpnboost.com

+49(0)176 3888 4892

www.hpnboost.com, Alle Rechte vorbehalten!

Essay zum Stand unserer Forschungsarbeiten zur neueren Konsumtheorie: „Too much of anything is no good for you Baby“ oder

Überstehen seit 2018 Adam Smith und Karl Marx einen gewaltfreien Abend am Biertisch?

Von Gerald Häge

Zunächst darf ich dem geneigten Leser folgende Schrift meines akademischen Lehrers, Prof. Dr. (mult.) Franz W. Wagner empfehlen: „Zur Informations- und Ausschüttungsbemessungsfunktion des Jahresabschlusses auf einem organisierten Kapitalmarkt“ in Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Heft 8/9 (August/September) 1982.

1

Diese Schrift befasst sich in den Grundgedanken mit volkswirtschaftlich verankerten Ideen der Konsumtheorie und verfeinert das auf betriebswirtschaftliche Bilanzierungsfragestellungen. Für mein Dafürhalten und nach meiner Kenntnis der wichtigste Aufsatz, der weltweit zu diesem Thema jemals verfasst wurde.

Hier schon mal die Leitlinien um den mühsamen Kampf mit der Literatur abzukürzen:

Aus der Finanzierungstheorie ist bekannt, dass sich eine unendliche Reinvestitionskette dem Kalkül z/r nähert. Das kann so interpretiert werden, dass es sich um eine Grenzwertbetrachtung handelt. Der Strom der Zahlungsüberschüsse wird durch den Kalkulationszins (dezimal) geteilt. Beispiel: Erwarten wir aus unserer Investition ewige Rückflüsse von EUR 1.000 pro Betrachtungsperiode, wird dies geteilt durch den

(Markt-)Zins. Das Ergebnis ist der Geld- oder auch Barwert dieser Investitionen, heute betrachtet, von jetzt, bis in alle Ewigkeit. Je geringer das Zinsniveau nun ausfällt desto größer werden die zu erwartenden Rückflüsse der Zukunft. Bei Negativzinsen wird das nun ganz wild. Ungefähr so: Je mehr heute ausgegeben wird, um so vorteilhafter gestaltet sich die Zukunft aus wirtschaftlicher Sicht. Beim Zinsniveau von exakt Null ist der Term aufgrund mathematischer Konventionen nicht definiert.

In den 70ern wurde nun von Prof. Wagner, Prof. Dieter Schneider und anderen namhaften Vertretern dieser Zunft nun nach einer Theorie gesucht, die Antwort auf die Frage gibt, was als entnahmefähiger Betrag (ggf. bilanziell ermittelt) empfohlen werden kann um die Kuh (das Unternehmen) nicht schlachten zu müssen, die gemolken werden soll.

Das (Versuchs-)Kalkül dazu war der ökonomische Gewinn, der in seinen Grundannahmen ähnlich ermittelt wird, wie der Barwert einer unendlichen (Re-)Investitionskette. Hier multipliziert man dann den ermittelten/zu erwartenden Gewinn mit dem Kalkulationszinssatz.

Die Ermittlung der Periodengewinne ist nicht unproblematisch, weil immer bessere Informationen schon vorliegen, sobald "vernünftige" Gewinngrößen ermittelt werden konnten. Daneben ist nicht zu unterschätzen, dass alle Bilanzierungsregeln Konventionen sind, die allenfalls auf vernünftigen (justiziablen) Annahmen (zur Konfliktregelung) beruhen und im Schnitt ein Ergebnis der Gesetzgebung von nicht ökonomisch ausgebildeten, dennoch gewählten Volksvertretern sind (Legislative). Danach geht die Umsetzung und Sicherung der Ergebnisse den ganzen Weg der Rechtsprechung (Judikative), Umsetzung und letztlich der Ahndung bei Vergehen (Exekutive). Diese Wegstrecke, die, wie schon angedeutet, zumindest im Durchschnitt von nicht qualifiziertem Fachpersonal bewerkstelligt wird und durch die zur Hilfenahme von Interessenlagen und Gruppenentscheidungen gekennzeichnet ist, hat naturgemäß neuerlich ein Höchstmaß an Informationsverlusten zu beklagen. Das Ergebnis wird nicht besser, wenn die Sichtweise auf die internationale und globalisierte Ebene angehoben wird. Wenn diese Informationsstrukturen dann auf die heute

verfügbare Technik (Internet) stoßen (Gültigkeit der halbstrengen These der Informationseffizienz: Rational handelnde Wirtschaftssubjekte nutzen das Maß an Information, das ihnen zur Verfügung steht voll aus), daneben Korruption und andere real existierende Phänomene der Interessensdurchsetzung noch mit ins Spiel kommen, kann man schon erahnen, mit welcher Präzision heute Entscheidungen getroffen werden können. Die Ergebnisse schlagen sich auf singulärer Ebene ebenso wie auf kollektiver Ebene auf dem Rückweg neuerlich nieder. Ein Beispiel: 1.000 EUR Gewinn pro Betrachtungsperiode mal dem Kalkulationszins (hier nun in %) ergibt den aus einem Unternehmen zunächst entnahmefähigen Betrag pro Betrachtungsperiode wieder, ohne Gefahr zu laufen, die Substanz zu gefährden. Je geringer das Zinsniveau nun ausfällt, desto kleiner werden die zu erwartenden entnahmefähigen Beträge. Bei einem Zinsniveau von 0 wird der ganze Term 0. Bei Negativzinsen kann schlicht nur noch von unternehmerischer Tätigkeit abgeraten werden, weil mit jeder Maßnahme weitere Entreichung hingenommen werden muss mithin jede Grundlage für seriöse Geschäfte entzogen ist. Dann beispielsweise noch mehr in Werbung zu investieren ist glatter ökonomischer Selbstmord.

3

Ein weiterer akademischer Lehrer von mir (Prof. Joachim Starbatty, Mitgründer der AFD), warnte nun schon in den 2000ern vehement vor der nicht zu rechtfertigenden Einführung des EURO. Die Produktivität einer agrarischen süditalienischen Region ist wohl nur schwerlich mit der Produktivität des mittleren Neckarraums zu vergleichen. Da helfen alle Anstrengungen nicht. Daneben war ihm immer wichtig, dass sich, in sich entwickelnden Volkswirtschaften, immer zuerst ein "faires" Preissystem bilden sollte. Da braucht es keine unsichtbaren Hände (Adam Smith), das regelt der Markt selbst. Dies gilt bei Gültigkeit der halbstrengen These der Informationseffizienz noch mehr, was früher in Annäherung nur von Börsen geleistet wurde (vollkommener Markt), wo Angebot und Nachfrage direkt aufeinandertrafen. Seit der Existenz des Internets gelten andere Regeln: Ein Wirtschaftssubjekt handelt rational, gemäß der ihm zur Verfügung stehenden Information und das heute in atemberaubender Geschwindigkeit rund um den Globus.

www.hpnboost.com

gerald haege, vogelsangweg 11, 73630 remshalden

g.haege@hpnboost.com

+49(0)176 3888 4892

Aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wissen wir nun, dass (unter Gültigkeit gewisser Prämissen) in einer geschlossenen Volkswirtschaft gilt, dass Investieren=Sparen ist. Das heißt der Konsument spart, wenn es einen Anreiz dafür gibt (üblicherweise der Zinssatz). Für Unternehmen gilt, dass sich Investitionen lohnen, sobald es den Anreiz dafür gibt (wiederum der Kalkulationszins). Die aktuelle Situation dazu entnehmen Sie bitte der Tagespresse. Eine geschlossene Volkswirtschaft gibt es in der globalisierten Welt so sowieso nicht mehr (wiederum: halb strenge These der Informationseffizienz).

Prof. Wagner war, soweit ich weiß, mit involviert, als es darum gegangen ist, für Länder z.B. entlang der Karawankenroute gut einzuführende Steuersysteme zu implementieren. Sie entschuldigen, wenn ich an dieser Stelle deutlich werde: Seine Empfehlung lautete wohl immer "Konsumbesteuerung" (im schwäbischen sagt man wohl: "Viel Fress, viel Scheiß", ich weiß, das kann man feiner formulieren. Den Kern der Sache trifft es allemal: Wer viel konsumiert, sollte höher besteuert werden. Prof. Schaich (Prof. für Ökonometrie und Statistik der Universität Tübingen, ehemaliger Rektor der Universität Tübingen) hat mit seinem Mitarbeiter, Dr. Rudolf Dootz die wegweisenden Grundlagen für statistische Simulationen gelegt. Er hält heute noch Vorträge zu gesellschaftspolitisch bedeutsamen Themen und warnt seit Jahren vor einer Verarmung der örtlichen und ländlichen Strukturen. Das war jüngst mit der unsäglichen Karstadt-Fusion auch wieder in der Tagespresse. Auch unser Bundespräsident, Herr Frank Walter Steinmeier, hat in seiner Weihnachtsansprache 2017 darauf hingewiesen.

4

Prof. Ralph Berndt (Marketing, Universität Tübingen) hat diese Erkenntnisse flankierend ausgebaut mit wegweisenden Arbeiten zur Monte-Carlo-Simulation.

Daneben gibt es in Tübingen immer noch das Weltethikforum. Namhafte Wissenschaftler und Praktiker aus aller Welt sind dort regelmäßig zu Gast.

Nun, vor diesem wissenschaftlichen Hintergrund haben wir heute eine Situation in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft (Ansatz von Hans Ulrich

Wehler) die - verkürzt und im Sinne einer Bestandsaufnahme - wie folgt zu kennzeichnen ist:

- Politische Diskussionen wirken wie ein sinnentleertes Parallel-Universum.
- Die Geldmengenzpolitik der EU und insbesondere die Bemühungen der Bundesregierung sind nur als Opium für das Volk zu sehen (Urlaub, Oktoberfest, Fußball, Verfettung und Amerikanisierung der Bevölkerung). Das Ergebnis wird ein "Einpendeln" auf niedrigstem geistigen Niveau sein. Hier gilt das Ausgleichsgesetz der Planung (Gutenberg, der Betriebswirt, nicht der Buchdrucker): Eine Wandergruppe geht nur so schnell, wie das langsamste Mitglied, vorausgesetzt, alle wollen ankommen. Die Frage, die bleibt ist, braucht es noch Kultur in der anstehenden Grenzsättigung? Antwort: Vielleicht, welchen Sinn macht sonst unser Leben und das der Nachfolgegenerationen? (Lukretz vs. Epikur, respektive Barfuß oder Lackschuh, wie ein nicht Unbekannter Künstler unseres Landes das besungen hat.)
- In weiten Teilen der Bevölkerung herrscht ein gewisses Maß an Unzufriedenheit oder gar Frustration: Jugendarbeitslosigkeit, wenige arbeiten für viel zu viele in einer immer älter werdenden Gesellschaft. Umgekehrt steigen die Ansprüche junger Menschen viel zu schnell an.
- Zunehmende geistige Verarmung in allen Bevölkerungsschichten.
- Ungehemmte Zügellosigkeit und Verwahrlosung der Jugend, weil immer alles sofort verfügbar ist.
- Mehr und mehr Automatisierung verschafft sehr gut qualifizierten Mitmenschen immer früher gähnende Langeweile und dies bei steigenden Lebenserwartungen.
- Wir erwarten ein Bevölkerungswachstum in den kommenden Jahren auf 10 Mrd. weltweit.
- Weitere Reisetätigkeit mit ca. 700.000 neuen Piloten die die kommenden Jahre den Tourismussektor befeuern, leisten bei sinkenden Preisen ihr Übriges um sicherzustellen, dass alle kulturellen Errungenschaften verwässern.
- Die Märkte lassen Sättigung oder Übersättigung unterstellen (Zinsniveaus) weltweit.

- Neue Finanzinstrumente wie "Bitcoin" sind geeignet, diese Trends (positiv oder negativ) zu verstärken.
- Zunehmende Verarmung der Innenstädte.

Eine kleine Gruppe freier Wissenschaftler und ich arbeiten an einer Fallstudie zum Thema "Sportwetten". Diese Fallstudie ist der Ausgangspunkt um Börsenkursentwicklungen mit Hilfe von lernenden Monte-Carlo-Simulationen treffgenau prognostizieren zu können.

Wir verfügen diesbezüglich über das wohl weltweit beste know-how. Unsere Forschungsgruppe hat es geschafft, mit ihren interdisziplinär formulierten Modellen die wohl derzeit weltweit besten Prognoseergebnisse im Hinblick auf sozioökonomische Fragestellungen zu erzielen.

Welchen Plan verfolgen wir? Wir haben das Thema "Sportwetten" ausgesucht, weil wir so ein gut abgrenzbares Versuchsfeld haben, mit dem wir mit überschaubarem, datenbankorientiertem Aufwand legal sehr schnell an große finanzielle Mittel kommen können. Steuerlich ist dieser Bereich nur gering belastet, so dass wir die ökonomische Hürde "Mindestrendite" minimiert haben.

Was leisten wir nun konkret heute? Wir schaffen es, beim Fußballtoto anhand unserer lernend definierten Simulationen (MCS) sicher nicht zu verlieren. Im Umkehrschluss können wir postulieren, dass wir bei lernenden Systemen uns mehr und mehr "sicheren" Gewinnverteilungen (über die Zeit) annähern.

Unser Plan ist der Folgende: Wir ziehen große Geldmittel auf kontrollierte Weise mit dem "Konstrukt" Sportwetten ab und finanzieren wichtige Projekte: Prognosen zur Börsenkursen, simulationsbasiert. Es können dann Themen mit supranationaler Bedeutung definiert werden: Medizinische Versorgung, Versorgung mit gesunder Nahrung, Energiepolitik, Infrastrukturpolitik: Bildung, Verkehr-, Tourismus. Zu mehr Details verweisen wir auf unsere Schriften. Grundidee: Verbindung der besten Gedanken des Marxismus mit denen des Kapitalismus.

Marktsättigung und neue Informationssysteme geben die Möglichkeiten her, diesem Ansatz über die nächsten ca. 15 Jahre zu folgen. Daneben

ergeben die Prognosen, was ein "Gutes Leben" mit dem richtigen Spannungsmaß über eine durchschnittliche Lebenserwartung von 80-90 Jahren sinnvoll er- und enthält. Das Ergebnis heißt diesmal wirklich „blühende Landschaften“: Allerdings ein paar Jahre später, als dies proklamiert wurde. Jetzt geht das auch ohne Erinnerungslücken.

Unternehmen die sich heute mit Marketing oder Konsumforschung befassen, befeuern nur sinnlos weiter den oben beschriebenen Untergang: Noch mehr Produkte, noch mehr Werbung, Marge suchen, bei sinkenden Preisen, nochmal Supermärkte umräumendiesen Gedankengängen sind in der anstehenden Grenzsättigung kein Ende gesetzt. Demnächst fährt der Vertriebsleiter noch schneller um seine Kundenbesuche abzuarbeiten, DHL muss noch mehr Übergangslager vor Weihnachten einrichten, die Drohne liefert auf dem Balkon ab, ...der Kühlschrank spricht mit mir, sobald er leer ist ...und was mache ich 90 Jahre lang?

Ich liege in der Ecke und warte, bis es um ist? "Brave New World ... Aldous Huxley lässt grüßen, nur schlimmer.

Konkret erwarten wir:

- ... auf absehbare Zeit nicht, dass sich eine nachhaltig tragfähige Bundesregierung etablieren lässt. Sollte sich eine etablieren, so wird sie die nächste Legislaturperiode sicher nicht in ihrer Ursprungs constellation überstehen.
- ... ein weiteres zögern derer, die investieren können, solange keine vernünftigen Rahmenbedingungen geschaffen sind.
- ..., dass immens vorhandene Schwarzgelder (siehe Panama-Papers) sich ihren Weg bahnen werden. Statt nicht erzielbare Rendite zu erarbeiten, werden immense Gelder in Immobilien, Kunst, Oldtimer, Edelmetalle, seltene Erden, zerstörerische Spekulationsgeschäfte und sittengefährdenden Konsum fließen, die den gesamten Ausverkauf der entwickelten Volkswirtschaften bedeuten können. Und wenn diese dann lahmgelegt sind, haben sie auch keine Kraft mehr, Veränderung zu katalysieren. Das

www.hpnboost.com

gerald haege, vogelsangweg 11, 73630 remshalden

g.haege@hpnboost.com

+49(0)176 3888 4892

Zauberwort heißt eigentlich: Hilfe zur Selbsthilfe. Doch wenn das Hirn tot ist, wird es für den Kadaver eng.

- Neue Lieblingsobjekte für Investitionen sind Massensportveranstaltungen (insbesondere Fußball). Diese Maschinerie arbeitet massiv zu Lasten der Gesundheit und des Selbstverständnisses junger Menschen. Dies einerseits im Umgang miteinander. Andererseits auch in Ihrem Verhältnis von Leistung und Entlohnung.

Die aufgeworfene Frage kann also mit ja beantwortet werden. Wenn Marx und Smith lange genug am Biertisch diskutieren, bekommen sie keinen Streit. Die Frage, die bleibt ist: Hört ihnen jemand zu?

Wir suchen immer interessierte Mitstreiter um die Vision eines globalen und kulturellen Nebeneinanders, gekennzeichnet durch gegenseitigen Respekt, aufgebaut nach dem Modell des labilen Gleichgewichtes, voranzubringen. Das waren die friedlichsten und fruchtbarsten Zeiten auf unserer Erde. Die Zeiten im kalten Krieg in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts. Bedauerlicherweise.

An dieser Stelle verweisen wir auch auf unseren Essay zum Thema „BITCOIN“.